VON 1993 BIS 2023 – 30 JAHRE ESG

BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2022

ESG
Entsorgungswirtschaft
Soest GmbH

ESG

Vorwort: Dirk Lönnecke (Geschäftsführer) 3

ESG heute 4

Chronik – 30 Jahre ESG 6

ESG in Zukunft 36

ANHANG

Bericht des Aufsichtsrates: Ulrich Häken (Vorsitzender) 40

Abfallaufkommen im Kreis Soest 41

Lagebericht 2022 42

Gewinn- und Verlustrechnung 45

Bilanz 46

Anlagespiegel 48

Bestätigungsvermerk 50

Organigramm 53

Organe/Impressum 54

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde und Weggefährten der ESG,

mit großer Freude präsentiere ich Ihnen den Geschäftsbericht 2022 der Entsorgungswirtschaft Soest GmbH, in dem wir auch das 30-jährige Jubiläum unseres Unternehmens würdigen.

Es ist für mich eine Ehre, auf drei Jahrzehnte erfolgreiche Arbeit zurückblicken zu dürfen und Ihnen dabei einen Einblick in unsere Leistungen und Errungenschaften zu geben. Seit unserer Gründung im Jahr 1993 haben wir uns kontinuierlich weiterentwickelt und uns als führendes Unternehmen in der Entsorgungswirtschaft etabliert. Unser Erfolg basiert auf unserem engagierten Team, das mit großem Einsatz und Fachwissen täglich gute Leistungen für die Bürger und unsere Kunden erbringt.

In den vergangenen dreißig Jahren haben wir uns nicht nur den Herausforderungen des Marktes gestellt, sondern auch den Wandel in der Gesellschaft aktiv mitgestaltet. Wir haben in modernste Technologien investiert, um effiziente und umweltfreundliche Entsorgungsprozesse zu gewährleisten.

Ein herausragendes Beispiel hierfür liefert das 2020 in Betrieb genommene Kompostwerk in Anröchte. Dabei stand und steht für uns der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen und die Schonung der Umwelt stets im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Der vorliegende Geschäftsbericht gibt Ihnen einen umfassenden Überblick über unsere Aktivitäten und Entwicklungsschritte. Ohne die aktive Unterstützung durch Geschäftspartner und Wegbegleiter der ESG wäre ein solcher Erfolg nicht erzielbar gewesen, herzlichen Dank dafür.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der hoffentlich interessanten Lektüre.

Dirk Lönnecke

ÜBER 30 JAHRE VERLÄSSLICHER UND LEISTUNGSSTARKER PARTNER IN SACHEN ABFALLWIRTSCHAFT

Die Entsorgungswirtschaft Soest GmbH (ESG) nahm am 1. Januar 1993 den Betrieb auf, nachdem sie bereits im Jahr 1992 gegründet worden war. Der Kreis Soest etablierte damit eine Unternehmensform, die im Bereich der Abfallwirtschaft öffentliche Interessen mit privatwirtschaftlichem Know-how verbindet.

Die ESG übernimmt im Auftrag des Kreises Soest die Funktion des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers und verwertet oder entsorgt die Abfälle von über 300.000 Einwohnern. Zusammen mit Gewerbe- und Industriebetrieben liefern die Städte und Gemeinden im Kreisgebiet jährlich über 150.000 Tonnen Abfälle an. Hinzu kommen noch mehrere hunderttausend Tonnen Bodenaushub und mineralische Bauabfälle.

Die ESG hat die Abfallwirtschaft für den Kreis Soest seit ihrer Gründung unter stetig wachsenden Anforderungen aufgebaut, weiterentwickelt und den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst. Hierbei lag und liegt ein besonderes Augenmerk immer darauf, Entsorgungssicherheit mit regional ausgerichteten Konzepten zu schaffen. Die Entsorgungs- und Verwertungswege werden vorrangig so ausgerichtet, dass die Verwertungspotenziale im Kreis Soest optimal genutzt werden. So wird beispielsweise durch das 2020 in Betrieb gegangene Kompostwerk Anröchte nicht nur die Verwertung des Bioabfalls gewährleistet, sondern neben wertvollem Bördekompost zusätzlich auch noch Energie erzeugt. Abfälle und Wertstoffe, für die im Kreis Soest keine Verwertungsmöglichkeiten bestehen, werden auf möglichst kurzen Wegen Behandlungs- und Verwertungsanlagen außerhalb des Kreises zugeführt. Hierbei kommt der ESG ihre gute Vernetzung mit regionalen Anlagen und Kooperationspartnern zugute.

In einer komplexen Struktur aus kommunal organisierter Abfallwirtschaft und von privaten Entsorgungsunternehmen übernommenen Leistungen ist die ESG im Kreis Soest zentraler Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Thema Entsorgung. Für Kommunen, Bürger und Gewerbe bietet die ESG neben der umweltgerechten Entsorgung von Abfällen auch ein umfangreiches Dienstleistungsangebot, welches von der klassischen Abfallberatung bis zur Durchführung europaweiter Ausschreibungen von Abfuhrleistungen reicht.

Für einen hohen Qualitätsstandard sorgt hierbei das fast 70-köpfige ESG-Team auf den Verwertungs- und Entsorgungsanlagen und in der Soester Service-Zentrale. Ein gutes Preis-Leistungsverhältnis in Verbindung mit Umweltschutz und Ressourcenschonung gehörten schon immer zur Unternehmensphilosophie. Neben dem Thema Klimaschutz durch Kreislaufwirtschaft hat in den letzten Jahren der Bereich alternative Energien stark an Bedeutung gewonnen. Hier hat sich die ESG mit der Errichtung von Photovoltaikanlagen und der „Verstromung von Bioabfällen“ längst auf den Weg gemacht, um neben der umweltgerechten Entsorgung und Bereitstellung von Sekundärrohstoffen auch als Erzeuger von „grünem“ Strom ihren Betrag zur Energiewende zu leisten. Dieser Bereich wird auch zukünftig weiter ausgebaut und fester Bestandteil bei allen weiteren Planungen für eine nachhaltige Abfallwirtschaft im Kreis Soest sein.

Vertreter der Privatwirtschaft und des Kreises unterzeichneten im Juli 1992 einen Vertrag zur Entsorgungsgesellschaft in der Villa Plange

1993

EIN START MIT ECKEN UND KANTEN

Die Vorbereitungen zur Gründung der Entsorgungswirtschaft Soest GmbH (ESG) begannen schon 1992. Die politischen Wogen schlugen hoch, als darüber diskutiert wurde, wie denn die Abfallwirtschaft im Kreis Soest künftig am besten organisiert werden sollte. Schließlich entschied man sich, die Abfallwirtschaft in eine eigenständige Gesellschaft auszugliedern. Im Rahmen eines „public-private-partnership“ wurde die ESG zum 1. Januar 1993 aus der Taufe gehoben. Gesellschafter waren neben dem Kreis Soest drei private Unternehmen: die Rethmann Entsorgungswirtschaft GmbH, die Franz Schreiber GmbH sowie die VEW Umwelt GmbH.

Kommissarischer Geschäftsführer wurde der damalige Umweltdezernent Hans Meyer, der am 1. Februar 1993 von Alfred Striedelmeyer abgelöst wurde. Letzterer sollte die Geschicke der ESG dann weitere 22 Jahre leiten.

Die Stichworte „Standortsuchverfahren und Deponienotstand“ prägten die ersten Monate der neuen ESG. „Die Ordner zur Standortsuche füllten ganze Regale im Keller, daran kann ich mich noch gut erinnern“, erinnerte sich der spätere Geschäftsführer Jürgen Schrewe anlässlich des 25-jährigen Jubiläums.

Hans Meyer (Kommissarischer Geschäftsführer), Kunibert Becker (Aufsichtsratsvorsitzender), Alfred Striedelmeyer (Geschäftsführer) und Franz Simon (Technischer Leiter) von der Entsorgungswirtschaft Soest (ESG) während einer Pressekonferenz im Dezember 1992

Die politischen Wogen schlugen hoch, als darüber diskutiert wurde, wie denn die Abfallwirtschaft im Kreis Soest am besten organisiert werden sollte.

Heftiger Schlagabtausch in Sachen Entsorgungs-Gesellschaft

Kreis Soest. (fe) CDU-Fraktionschef Theo Röllgen schrieb es der zukunftsorientierten Abfallpolitik seiner Partei zu, „daß im Kreis Soest weiterhin kein Müllnotstand herrscht." Sein Gegenspieler von der SPD, Wilfried Jäger, hielt der Union vor, daß sie ihre noch vor drei Jahren verfochtenen abfallpolitischen Vorstellungen inzwischen über Bord werfen mußte. Bevor Christ- und Sozialdemokraten gemeinsam mit den Liberalen im Kreistag einmütig für die Gründung einer Entsorgungs-Gesellschaft votierten (wir berichteten), ging es verbal noch einmal heftig zur Sache – Vorwürfe und Schuldzuweisungen inklusive.

„Mit dem 1989 von CDU und FDP verabschiedeten Abfallwirtschaftskonzept haben wir die Weichen für eine moderne Abfallwirtschaft gestellt", rief Röllgen aus. Immerhin sei der Kreis Soest einer der wenigen Gebietskörperschaften zwischen Rhein und Weser, in denen es keinen Müllnotstand gebe. Beachtung verdiene, wie zügig Oberkreisdirektor Dr. Hermann Janning seit seinem Amtsantritt im Oktober vergangenen Jahres die Vorarbeiten zur Gründung der Entsorgungs-GmbH geleistet habe. Mit der neuen Gesellschaft, „der ich viel Glück wünsche", könnten die Zukunftsaufgaben gemeistert werden.

Wie Theo Röllgen setzt auch SPD-Fraktionschef Wilfried Jäger „große Hoffnungen" in die „Entsorgungswirtschaft Soest Gesellschaft mbH", kurz ESG genannt. Bei der Bewertung abfallpolitischer Entscheidungen in den vergangenen Jahren konnte Jäger allerdings Röllgens Schlußfolgerungen überhaupt nicht nachvollziehen. „Vor drei Jahren haben Sie das Gegenteil dessen vertreten, was Sie jetzt gemeinsam mit uns beschließen", unterstrich der SPD-Sprecher an die Adresse der CDU gewandt. Damals, so Jäger, standen bei den Christdemokraten Forderungen nach einer Müll-Entsorgung in Kreis-Regie sowie nach einer Abfalldeponie im Steinbruch Wittekind auf der Tagesordnung – von diesen Positionen müsse die Union jetzt endgültig Abschied nehmen. „Wir hoffen nun, daß auch der Miebach-Vertrag ad absurdum geführt wird", fügte der Sozialdemokrat augenzwinkernd hinzu.

Schweres Geschütz gegen die ESG fuhr der Fraktionsvorsitzende der Grünen, Dr. Bernd Dammann, auf. Das Konzept sei alles andere als zukunftsweisend, die Mehrheit des Kreistages vollziehe den „Schritt in die politische Entmündigung des Parlaments." Unter Hinweis auf die Stadt Dortmund, wo nach Installierung einer Entsorgungs-Gesellschaft die Müll-Gebühren um 95 Prozent erhöht worden seien, sprach Dr. Dammann im Zusammenhang mit der ESG-Gründung von einem „kommunalpolitischen Selbstmordprogramm". Enttäuscht zeigte sich der Grünen-Politiker vor allem von der SPD. Sie nutze nicht „die Gunst der Stunde, den Vertrag abzulehnen".

FDP-Sprecher Alexander Arens bezeichnete es als vorteilhaft, daß der Kreis mit drei gleich starken Partnern in einem Boot sitze. „So kann keiner den anderen dominieren." Wie Röllgen und Jäger widersprach auch Arens entschieden Behauptungen, daß sich die Politik auf dem so wichtigen Feld der Abfallentsorgung durch die Installierung einer Entsorgungs-GmbH ihres Einflusses begebe.

aus: Der Patriot 22.05.1992

SPATENSTICH ZUM BAU DER KOMPOSTIERUNGSANLAGE WERL

Anlässlich des Baubeginns der Kompostierungsanlage Werl Anfang des Jahres wurde mit dem ersten Spatenstich auch ein Baum gepflanzt.

EINFÜHRUNG DER BIOTONNE IM KREIS SOEST

Ab Juli wird die Biotonne im Kreis Soest eingeführt; zuerst in den Kommunen Werl, Welver, Ense und Warstein. Hierbei leistet das neue Infomobil gute Dienste. Die Abfallberatung der ESG informiert die Bürgerinnen und Bürger vor Ort über die neuen Möglichkeiten bei der Abfalltrennung und berät über den richtigen Umgang mit Bioabfällen.

1995 wird die Biotonne auch in Bad Sassendorf, im Lippetal, am Möhnesee und in Soest eingeführt, 1996 folgen Erwitte und Lippstadt sowie 1997 Anröchte, Geseke und Rüthen.

1994

INBETRIEBNAHME DER KOMPOSTIERUNGSANLAGE WERL

Im August wird die Kompostierungsanlage Werl in Betrieb genommen.

UMZUG DER ESG-VERWALTUNG AN DEN ALDEGREVERWALL

Im November zieht die ESG-Verwaltung an den heutigen Sitz am Aldegreverwall 24 um. Zuvor waren die Verwaltungsteams der ESG im Soester Kreishaus sowie in Räumlichkeiten des Amtes für Verteidigungslasten am Nelmannwall untergebracht.

1995

SICKERWASSER-BEHANDLUNGSANLAGE STARTET IN WERL

Im Dezember geht am ESG-Standort Werl die Sickerwasserbehandlungsanlage in Betrieb. In der Anlage werden mit modernster Technik die belasteten Sickerwässer aus allen Verwertungs- und Entsorgungsanlagen der ESG behandelt. In einem mehrstufigen Verfahren, bestehend aus einer biologischen Stufe, einer Ultrafiltration und einer Absorptionsstufe (Aktivkohlefiltration), wird das belastete Wasser gereinigt. In einem eigenen Labor wird die Qualität des geklärten Wassers anschließend entsprechend der geforderten Grenzwerte überprüft.

Unerwartet starke Resonanz auf erste Elektronikschrott-Sammlung:

Fast zehn Tonnen registriert

Kreis Soest. Auf unerwartet starke Resonanz ist die erste Sammlung von Elektronikschrott im Kreis Soest gestoßen. Wie die Entsorgungswirtschaft Soest GmbH (ESG) mitteilte, wurden jetzt bei der Premiere in Soest allein 280 Fernseher (Gesamtgewicht 6,6 Tonnen) abgegeben. Dazu kamen noch einmal 2,7 Tonnen an Kleingeräten sowie Hifi-Anlagen oder Videorecordern. „Unsere Schätzungen wurden weit übertroffen", zog ESG-Abfallberater Manfred Misch Bilanz. „Es stellte sich einmal mehr heraus, daß die Bürger bereit sind, die Mühe der Selbstanlieferung auf sich zu nehmen, wenn sie damit einen Beitrag zur Umwelt-Entlastung leisten können." Rund 350 Soester Bürger brachten bei der ersten Elektronikschrott-Sammlung ausgediente Geräte zur Sammelstelle. Das Material wurde von Mitarbeitern des Baubetriebshofes sortiert. „Viele Bürger legten jedoch selbst Hand an, da der Andrang von den städtischen Mitarbeitern allein kaum zu bewältigen war", berichtete Misch. Binnen drei Stunden kamen rund 70 Kubikmeter Altgeräte zusammen, davon entfiel die Hälfte auf Fernseher. Misch: „Jetzt sind wir gespannt, wie stark die Resonanz am 9. und 10. Februar in Lippstadt sein wird." Unter den eingesammelten Geräten war nach ESG-Angaben auch das „ein oder andere funktionsfähige Stück", das Bürger nicht unbedingt hätten entsorgen müssen. „Solche Geräte lassen sich sinnvoll über Kleinanzeigen oder Beschäftigungsinitiativen wie die Selbsthilfegruppe ehemals Nichtseßhafter (SEN) in Soest oder die INITEC in Lippstadt an Interessierte weitervermitteln", erläutert Misch.

aus: Der Patriot 8.2.1996

ELEKTRONIK-SCHROTT WIRD GETRENNT GESAMMELT

Zu Jahresbeginn wird die getrennte Erfassung von Elektronikschrott eingeführt.

BAUBEGINN DER KOMPOSTIERUNGS-ANLAGE IN ANRÖCHTE

Am 18. September erfolgt der erste Spatenstich für den Bau der Kompostierungsanlage in Anröchte.

Ein Prosit auf die neue Kompostierungsanlage – von links: ESG-Aufsichtsratsvorsitzender Kunibert Becker, Oberkreisdirektor Hermann Janning und ESG-Geschäftsführer Alfred Striedelmeyer.

1996

Im Drehrohrofen wird Kalkstein gebrannt und anschließend zu Zement gemahlen.

ESG STARTET MIT THERMISCHER VERWERTUNG VON HAUSMÜLLBESTANDTEILEN

Am 25. Oktober wird zwischen der Firma Wittekind, dem Kreis Soest und der ESG der Vertrag zur thermischen Verwertung von Hausmüllbestandteilen aus dem Kreis Soest im Zementwerk der Firma Wittekind in Erwitte unterzeichnet. In der sogenannten BRAM-Anlage (Brennstoff aus Müll) wird ein Teil des Hausmülls aussortiert und zu Brennstoff verarbeitet. Der Müll ersetzt fossile Brennstoffe, die bisher in den Zementöfen verwendet wurden. Die Anlage befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft des Abfallwirtschaftszentrums der ESG.

GRÜNDUNG DER EVB

Der Kreis Soest gründet zum 1. Januar die EVB. Die Eissport-, Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft (EVB) ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft des Kreises Soest. Heute hält der Kreis über sein Tochterunternehmen EVB 58 Prozent des Stammkapitals der ESG.

1997

Seit Anfang Mai erfolgen die ersten Anlieferungen an der neuen Kompostierungsanlage in Anröchte.

KOMPOSTIERUNGSKONZEPT DES KREISES SOEST ABGESCHLOSSEN

Mit der Inbetriebnahme der Kompostierungsanlage Anröchte wird die Umsetzung des Kompostierungskonzeptes des Kreises Soest planmäßig abgeschlossen.

AUSZEICHNUNG FÜR ESG-BÖRDEKOMPOST

Im April erhält der in den Kompostierungsanlagen der ESG aus Bioabfällen produzierte BÖRDEKOMPOST das RAL-Gütezeichen.

ESG BEKOMMT TÜV-ZERTIFIKAT

Die ESG wird als erster Betrieb in Nordrhein-Westfalen als Entsorgungsfachbetrieb zertifiziert.

FLÄCHENDECKENDE EINFÜHRUNG DER BIOTONNE ABGESCHLOSSEN

Nachdem im Mai auch in Anröchte, Geseke und Rüthen die Biotonnen eingeführt wurden, ist nun die getrennte Sammlung von Bioabfällen flächendeckend im gesamten Kreis Soest umgesetzt.

NEUE ANLAGE ZUR KLÄRSCHLAMM-VERERDUNG

Im Juni startet die neue Anlage zur Klärschlammvererdung am Abfallwirtschaftszentrum Werl den Versuchsbetrieb.

ABLAGERUNG VON RESTABFÄLLEN BEENDET

Am Jahresende endet die Ablagerung von Restabfällen auf der Deponie Erwitte.

1998

1999

ESG-BETEILIGUNG AN MVA HAMM

Die ESG beteiligt sich an der Müllverbrennungsanlage (MVA) Hamm, die ab dem 1. Juli mit Abfällen aus dem Kreis Soest beliefert wird.

2000

LETZTER DEPONIERUNGS-ABSCHNITT IN WERL

Im August wird der letzte Deponierungsabschnitt der Reststoffdeponie Werl in Betrieb genommen.

2001

BIOLOGISCHE BEHANDLUNGSANLAGE VON RESTMÜLL IN ENNIGERLOH GEPLANT

Gemeinsam mit der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf (AWG) und dem Kreis Gütersloh, hat die ESG die Vorplanung für eine biologische Behandlungsanlage von Restmüll am Standort der AWG in Ennigerloh durchgeführt.

2002

KOOPERATIONSVEREINBARUNG ZUM BAU EINER BIOLOGISCHEN ABFALLBEHANDLUNGSANLAGE

Im März schließen die Kreise Gütersloh, Soest und Warendorf eine Kooperationsvereinbarung zum Bau einer biologischen Abfallbehandlungsanlage in Ennigerloh.

Die Landräte Wolfgang Kirsch, Sven-Georg Adenauer und Wilhelm Riebniger (von links) waren voll des Lobes für die Kooperation in Sachen biologische Abfallbehandlungsanlage (aus: Der Patriot 23.3.2002)

EINFÜHRUNG DER PAPIER-TONNE IM KREIS SOEST

Zunächst in Bad Sassendorf (1. Januar) und dann in Anröchte (1. März) werden im Kreis Soest Papiertonnen zur Sammlung von Altpapier eingeführt. Sie lösen die Sammlung über Depotcontainer oder über an die Straße gelegte Altpapierbündel ab und bieten Haushalten und Müllwerkern eine wesentlich einfachere Möglichkeit, das gesammelte Altpapier einer Verwertung zuzuführen.

2002

WERTSTOFFHOF IN GESEKE ERÖFFNET

Der im Auftrag der Stadt Geseke auf dem Gelände der Boden- und Bauschuttdeponie errichtete Wertstoffhof öffnet am 4. März seine Pforten.

BAUBEGINN EINES WERTSTOFFHOFES UND EINER SORTIER- UND UMLADEHALLE IN WERL

Mitte August beginnen die Bauarbeiten zur Errichtung eines Wertstoffhofes und einer Sortier- und Umladehalle am Abfallwirtschaftszentrum Werl.

2003

SORTIER- UND UMLADEHALLE IN WERL IST FERTIG

Die neue Sortier- und Umladehalle am Abfallwirtschaftszentrum Werl wird am 19. November in Betrieb genommen.

2004

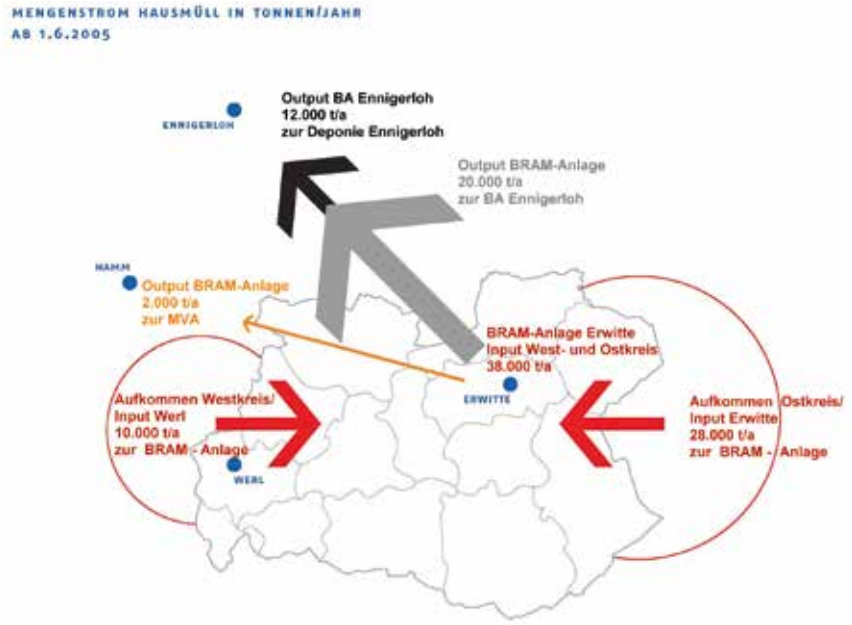
ESG STARTET MIT EIGENER HOMEPAGE

Die ESG startet mit der Domain www.esg-soest.de eine eigene Homepage.

START DER BIOLOGISCHEN BEHANDLUNGSANLAGE IN ENNIGERLOH

Die Biologische Behandlungsanlage Ennigerloh geht an den Start. Die ESG ist mit 25,1 Prozent an der Betreibergesellschaft BIOWEST (Biologische Abfallbehandlung Westfalen GmbH) beteiligt.

Am Drücker – von links: Thomas Grundmann (Geschäftsführer Biowest), Christiane Friedrich (Staatssekretärin im NRW-Ministerium für Umwelt und Naturschutz), Wilhelm Riebniger (Landrat Kreis Soest), Dr. Wolfgang Kirsch (Landrat Kreis Warendorf), Sven-Georg Adenauer (Landrat Kreis Gütersloh), Jürgen Schrewe (Geschäftsführer Biowest).



NEUE PFLICHTEN FÜR REST-ABFALLBEHANDLUNG

Bei einer kreisweiten Infoveranstaltung zur ab 1. Juli 2005 geltenden gesetzlichen Vorbehandlungspflicht für Restabfälle stellt die ESG unter anderem die neuen Entsorgungswege vor, die künftig für die Abfälle beschritten werden.

Die Biologische Behandlungsanlage in Ennigerloh (links im Bild)

2005

BÖRDE RECYCLING NIMMT BETRIEB AUF

Am 31. Mai geht in Soest die Sortieranlage für Gewerbeabfälle der Börde Recycling GmbH (BRG) in Betrieb. Die ESG ist mit 49 Prozent an der BRG beteiligt.

2006

DEPONIE WERL STELLT BETRIEB EIN

Am 31. Mai wird der Betrieb der Deponie Werl eingestellt. Mitglieder des Arbeitskreises Abfallwirtschaft informieren sich vor Ort über die Arbeiten zur Abdeckung und Renaturierung der Deponie.

NEUE ANNAHMESTELLEN FÜR ELEKTRO-ALTGERÄTE

An den Wertstoffhöfen und Abfallwirtschaftszentren werden neue Annahmestellen für Elektro-Altgeräte eingerichtet.

BAUBEGINN SORTIER- UND UMLADEHALLE IN ERWITTE

Am Abfallwirtschaftszentrum Erwitte wird mit dem Bau einer Sortier- und Umladehalle begonnen.

2007

2008

ABFALL-SERVICE-TELEFON BEANTWORTET FRAGEN

Das Abfall-Service-Telefon der ESG steht seit dem 1. Juli für alle Fragen rund um das Thema Abfall zur Verfügung.

RELAUNCH DER ESG-WEBSITE

Die Internetseite der ESG ist neu gestaltet und bietet nun neben umfassenden Informationen für Privathaushalte und Gewerbebetriebe, den Abfuhrangeboten und Entsorgungsmöglichkeiten in den Städten und Gemeinden auch einen individuellen Online-Abfallkalender.

2008

SORTIER- UND UMLADEHALLE ERWITTE IST FERTIG

Die Sortier- und Umladehalle am Abfallwirtschaftszentrum Erwitte ist fertig gestellt und wird für die Sortierung und den Umschlag verschiedener Abfälle und Wertstoffe genutzt.

2009

WERTSTOFFHOF WARSTEIN ERÖFFNET

Der von der Lobbe Entsorgung West GmbH und Co. KG im Rahmen eines Konzessionsvertrages mit der Stadt Warstein und der ESG betriebene Wertstoffhof Warstein steht den Bürgerinnen und Bürgern seit dem Frühjahr als ortsnahe Anlieferstelle zur Verfügung.

NEUES ZWISCHENLAGER AM ABFALLWIRTSCHAFTSZENTRUM WERL

Ein neues Zwischenlager am Abfallwirtschaftszentrum Werl dient als Puffer, wenn mehr Abfälle angeliefert werden als zeitnah abgesteuert werden können oder sich die nachgeschalteten Behandlungsanlagen in Revision befinden.

2010

Werl

Erwitte

ARBEITEN IN ERWITTE UND WERL ERLEDIGT

Abdichtungsarbeiten auf den ehemaligen Deponien Erwitte und Werl werden abgeschlossen.

PV-ANLAGE AUF SORTIER- UND UMLADEHALLE IN WERL

Auf der Sortier- und Umladehalle am Abfallwirtschafts-zentrum Werl ist eine Photovoltaikanlage installiert worden.

2011

SAMMELCONTAINER FÜR ELEKTROKLEINGERÄTE UND METALLE

Im Rahmen eines Pilotversuchs werden in Lippstadt Container für die haushaltsnahe Sammlung von Elektrokleingeräten und Metallen aufgestellt. Für den Versuch wurden Container, die zuvor für die Sammlung von Altglas genutzt wurden, umgebaut.

ESG ERWEITERT DAS ONLINE-ANGEBOT

Das ESG-Online-Angebot wird um den E-Mail-Erinnerungsservice ergänzt und der Abfallkalender für Mobiltelefone an den Start gebracht.

2012

EINHEITLICHER LOOK FÜR ALTKLEIDER-CONTAINER

Die Altkleider-Container im Kreis Soest bekommen ein einheitliches Design. Ab August beginnt der Austausch zunächst mit den Sammelcontainern des DRK Hellweg-Lippstadt.

2014

2013

ESG KOORDINIERT SAMMLUNG VON ALTKLEIDERN

Der Kreis Soest hat mit vier im Kreis tätigen karitativen Verbänden (DRK-Kreisverbände Hellweg-Lippstadt und Arnsberg, Kolpingwerk und Malteser Hilfsdienst) Kooperationsverträge geschlossen, um den entstandenen Wildwuchs der gewerblichen Sammlung einzudämmen. Die Sammlung von Altkleidern wird künftig von der ESG koordiniert.

Vertreter der karitativen Organisationen des Kreises Soest, der ESG und der Städte Soest und Lippstadt präsentieren das neue Qualitätssiegel.

Alfred Striedelmeyer wird von Landrätin Eva Irrgang, dem Aufsichtsratsvorsitzenden Ulrich Häken und den Mitgliedern des Aufsichtsrates nach gut 22 Jahren bei der ESG in den Ruhestand verabschiedet und der neue Geschäftsführer Jürgen Schrewe begrüßt. Von links: Olaf Reen (Kreis Soest), Ulrich Häken (Aufsichtsratsvorsitzender – Kreis Soest), Max Vogel (Veolia Umweltservice West GmbH), Ulrich Vennemann (Kreis Soest), Alfred Striedelmeyer (ehem. Geschäftsführer – ESG), Jürgen Maute (Remondis GmbH & Co. KG Region West), Eva Irrgang (Landrätin – Kreis Soest), Michael Triphaus (Betriebsratvorsitzender – ESG), Peter Brüseke (Kreis Soest) und Jürgen Schrewe (neuer Geschäftsführer – ESG).

2015

JÜRGEN SCHREWE WIRD NEUER ESG-GESCHÄFTSFÜHRER

Am 1. Juni löst Jürgen Schrewe als neuer Geschäftsführer der ESG den bisherigen Geschäftsführer Alfred Striedelmeyer ab.

2016

EVB ÜBERNIMMT SOESTER KOMPOSTIERUNGSANLAGE

Zum 1. Januar wird die bisher von der Stadt Soest betriebene Kompostierungsanlage in Soest-Bergede von der EVB (Eissport-, Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft des Kreises Soest mbH) übernommen.

Die von Anke Schleyer (links) und Sophie Salmen präsentierten kompostierbaren Papiertüten können anstelle der häufig verwendeten Plastiktüten für die Sammlung von Bioabfällen genutzt werden.

PAPIERTÜTEN ZUR SAMMLUNG VON BIOABFÄLLEN

Weil der Anteil der Störstoffe in den Biotonnen immer weiter zunimmt, startet die ESG die „Qualitätsoffensive Bioabfall". Dazu hat die ESG auch Papiertüten zur Sammlung von Bioabfällen eingeführt.

2017

RESTABFALL-BELIEFERUNG IN MVA BIELEFELD STARTET

Nachdem sich die EVB 2016 im Auftrag der ESG ein Kontingent bei der MVA Bielefeld gesichert hat, beginnt in 2017 die Belieferung der Müllverbrennungsanlage mit Restabfällen aus dem Kreis Soest.

Präsentiert „seine" ESG und das neue Logo: Geschäftsführer Jürgen Schrewe.

25 JAHRE ESG

Am 8. Juni feiert die Entsorgungswirtschaft Soest GmbH zusammen mit vielen Gästen ihr 25-jähriges Betriebsjubiläum. „Eine saubere Umwelt ist ein Menschenrecht." Mit diesen Worten des Dalai Lama eröffnete der damalige ESG-Geschäftsführer Jürgen Schrewe seine Rede anlässlich des offiziellen Festaktes. Nachdem er die Gäste durch eine eindrucksvolle Reise durch 25 Jahre ESG geführt hatte, präsentierte er noch „sein" neues ESG-Logo mit den Worten: „Auch mit diesem neuen Logo stehen wir in den nächsten 25 Jahren weiter für niedrige Gebühren, Entsorgungssicherheit, Nachhaltigkeit, gelebten Klimaschutz mit kurzen Transportwegen und eine regionale Abfallwirtschaft, denn eine saubere Umwelt ist und bleibt ein Menschenrecht."

2018

Prächtige Stimmung herrschte auch beim ESG-Fest speziell für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

fünfundzwanzig
Herzlich Willkommen!

ESG

Unterschriften besiegeln Entsorgungsgesellschaft

Gebührenstabilität
Entsorgungssicherheit
Nachhaltigkeit
gelebten Klimaschutz
regionale Abfallwirtschaft
ESG

ESG

ESG
Entsorgungswirtschaft
Soest GmbH

LIPPSTÄDTER WERTSTOFFHOF WIRD GUT ANGENOMMEN

Der zum Jahresbeginn eröffnete Wertstoffhof in Lippstadt wird im ersten Betriebsjahr von den Bürgern sehr gut angenommen. Sowohl die Zahl der Anlieferungen wie auch die angelieferten Mengen liegen zum Teil weit über den Erwartungen. Durch einen Vertrag zwischen der Stadt Lippstadt und der ESG sowie durch Kooperation mit dem ortsansässigen Entsorgungsunternehmen Wilhelm Knepper GmbH & Co. KG ist es gelungen, die zusätzliche Annahmestelle in Lippstadt gebührenneutral in die Abfallwirtschaft des Kreises Soest zu integrieren.

Stolz auf die gute Entwicklung des Wertstoffhofes in Lippstadt – von links: Michael Triphaus (Projektkoordinator ESG), Jürgen Schrewe (Geschäftsführer ESG, Christoph Sommer (Bürgermeister Stadt Lippstadt), Carsten Knepper (Geschäftsführer Wilhelm Knepper GmbH & Co. KG) und Daniel Utzel (Leiter Baubetriebshof Stadt Lippstadt)

2018

IN-SITU-STABILISIERUNGSANLAGE STARTET IN WERL

Auf der Altdeponie Werl wird die In-Situ-Stabilisierungsanlage in Betrieb genommen. Mit der Anlage werden Gase, die sich in der Alt-Deponie bilden, behandelt und neutralisiert. Sie trägt damit dazu bei, klimaschädliche Deponiegase deutlich zu reduzieren.

PV-ANLAGE AUF ESG-VERWALTUNGSGEBÄUDE

Auf dem Verwaltungsgebäude wird eine Photovoltaikanlage installiert. Diese liefert auch Strom für die neue Ladesäule, mit der die Elektro-Dienstwagen der ESG betankt werden.

Jürgen Schrewe (links) und Peter Roschkewitz „tanken" elektrisch.

PV-ANLAGE AUF DACH DER KOMPOSTIERUNGSANLAGE SOEST

Eine weitere Photovoltaikanlage wird auf dem Dach der Kompostierungsanlage Soest installiert.

DIE BELEUCHTUNGSTECHNIK AN ALLEN ANLAGEN DER ESG WIRD AUF LED UMGESTELLT

Nach der Grundsteinlegung für das Kompostwerk Anröchte nehmen die Mitglieder des ESG-Aufsichtsrates im Beisein von Landrätin Eva Irrgang und Bürgermeister Alfred Schmidt die in unmittelbarer Nachbarschaft befindliche neue Bodendeponie in Betrieb und begutachten die erste Anlieferung.

2019

BAUBEGINN NEUES KOMPOST-WERK ANRÖCHTE

Im Mai wird in Anröchte mit dem Bau des neuen Kompostwerkes begonnen. Die Investitionssumme beträgt rund 20 Millionen Euro.

Errichtung des Fermenters, dem Herzstück der neuen Anlage, in dem künftig Bioabfälle für die Gasproduktion genutzt werden.

„Kranballett" auf der Baustelle vom Kompostwerk

PV-ANLAGE AUF ALTDEPONIE GESEKE

Auf dem Gelände der Altdeponie in Geseke wird eine Flächen-Photovoltaikanlage installiert.

KEIN PLASTIK IN DIE BIOTONNE

Die ESG beteiligt sich an der #wirfuerbio-Kampagne. In Zusammenarbeit mit den Kommunen wird unter anderem auf Müllfahrzeugen dafür geworben, kein Plastik in die Biotonnen zu werfen.

Mit einem symbolischen Druck auf den Start-Buzzer wird das neue Kompostwerk in Betrieb genommen. Von links: Jürgen Schrewe (Geschäftsführer ESG), Eva Irrgang (Landrätin Kreis Soest), Ursula Heinen-Esser (Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW) und Alfred Schmidt (Bürgermeister Gemeinde Anröchte)

INBETRIEBNAHME KOMPOSTWERK ANRÖCHTE

Im Januar wird das neue Kompostwerk in Anröchte feierlich in Betrieb genommen. ESG-Geschäftsführer Jürgen Schrewe ist stolz darauf, das Projekt im Zeitplan und im geplanten Kostenrahmen realisiert zu haben.

2020

MODERNES INFOZENTRUM AM KOMPOSTWERK ANRÖCHTE

Nach der Fertigstellung des Kompostwerkes wird im selben Jahr das neue Wiegehaus, welches zugleich ein Infozentrum beinhaltet, in Anröchte in Betrieb genommen.

WEITERE E-AUTOS

Der Dienstwagen-Fuhrpark der ESG wird kontinuierlich erweitert. Inzwischen kann ein Großteil der Fahrten umweltschonend mit E-Autos zurückgelegt werden.

2021

INFOZENTRUM PRÄSENTIERT SICH AUF „TAG DER ARCHITEKTUR“

Am 26. Juni wird das neue Infozentrum auf dem Gelände des Kompostwerkes Anröchte im Rahmen des „Tages der Architektur 2021“ der Öffentlichkeit präsentiert. Das ESG-Infozentrum ist eines von 117 Architekturprojekten, die am „Tag der Architektur in NRW“ teilnehmen.

Das neue Betriebsgebäude mit ESG-Infozentrum ist im Einfahrtsbereich des im Frühjahr 2020 fertiggestellten Kompostwerkes durch Umnutzung eines 23 Jahre alten Gebäudes entstanden.

Neues Gebäude mit Info-Zentrum

Altes Betriebsgebäude

Jürgen Schrewe

Dirk Lönnecke

Georg Wind

2021

WECHSEL IN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Wechsel in der Geschäftsführung der ESG: Weil Jürgen Schrewe aus gesundheitlichen Gründen das Unternehmen verlassen muss, übernehmen Dirk Lönnecke und Prokurist Georg Wind zum 1. Juli die Geschäftsführung.

2022

HOCHWERTIGER ESG-KOMPOST FÜR BIO-BLUMENERDE

Der qualitativ hochwertige Grünschnittkompost aus der Kompostierungsanlage Soest wird seit 2020 erfolgreich in den Erden der Kleeschulte Erden GmbH & Co. KG als Torfersatzprodukt eingesetzt.

Präsentieren die Bio-Blumenerde: Christoph Kremp (Kompostvermarktung ESG) und Maike Ruhr (Einkauf Kleeschulte Erden).

NEUES WIEGEHAUS IN ERWITTE

Am Abfallwirtschafts-zentrum Erwitte wird ein neues Wiegehaus fertiggestellt.

NEUE ZUFAHRT IN ANRÖCHTE

Die Zufahrt zum Kompostwerk und zur Bodendeponie in Anröchte (Angstfeldweg) wird saniert.

DIE ESG AUF DEM WEG IN EINE ERFOLGREICHE ZUKUNFT

Neben der Aufgabe eine funktionierende Abfallentsorgung zu organisieren, Entsorgungssicherheit zu garantieren und die entsprechenden Entsorgungs- und Verwertungsanlagen hierfür vorzuhalten, hat sich die ESG schon seit längerem immer auch mit den Bereichen Abfallvermeidung, Wiederverwendung, Klima- und Ressourcenschutz und Nachhaltigkeit beschäftigt. Mit Blick auf den Klimawandel, Ressourcenknappheit und die angestrebte Energiewende, wird die ESG diese Bereiche weiter ausbauen. Als Richtschnur wird hierbei das momentan in der Bearbeitung befindliche neue Abfallwirtschaftskonzept für den Kreis Soest dienen, in dem nach einer Bestandsaufnahme der abfallwirtschaftlichen Situation, Ziele und Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Abfallwirtschaft definiert werden.

Die ESG ist bereits heute im Bereich Abfallberatung und Umweltbildung auch zur Abfallvermeidung und Wiederverwendung aktiv. Das zeigt sich in einer Vielzahl an Aktionen, Kampagnen und Angeboten sowie Informationen, die von der ESG erarbeitet und bereitgestellt werden. Auch hat sich die ESG als außerschulischer Lernort für Schulklassen etabliert. Darüber hinaus ist die Einrichtung eines Deponielehrpfads in Planung.

Eine weitere Maßnahme, die auch zur Abfallvermeidung beiträgt, ist die Digitalisierung. Dabei geht es um die Verknüpfung unterschiedlicher digitaler Daten zur Effizienzsteigerung durch optimierte Prozesse. Auch für die Bürgerinnen und Bürger entsteht ein Mehrwert durch Digitalisierung, indem Prozesse vereinfacht werden und eine zeitnahe Informationsvermittlung ermöglicht wird. So können die Menschen im Kreis Soest

beispielsweise seit September 2023 über die von der ESG entwickelte Abfall-App gezielt informiert und über aktuelle Angebote auf dem Laufenden gehalten werden.

Die kommunale Abfallwirtschaft in Deutschland leistet bereits seit vielen Jahren einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz. Wesentliche Faktoren sind dabei die Abfallberatung, die zunehmende Getrennterfassung und die hochwertige Verwertung von Wertstoffen und Abfällen. Darüber hinaus hat die ESG verschiedene weitere Energiespar- und Klimaschutzmaßnahmen initiiert: Die Beleuchtung an den Anlagen und in den Gebäuden wurde auf LED umgestellt, wo möglich wurden Hallen und Gebäude mit Photovoltaikanlagen ausgestattet und auf einer Altdeponie eine erste PV-Freiflächenanlage installiert, im neuen Kompostwerk Anröchte werden Bioabfälle zur Energieerzeugung genutzt, der Fuhrpark wurde zu einem großen Teil schon auf E-Fahrzeuge umgestellt und zur Förderung des Umstiegs vom Auto auf das Fahrrad wurden am Verwaltungsgebäude überdachte Fahrradständer mit Lademöglichkeiten für E-Bikes aufgestellt.

Eine weitere Maßnahme, die auch zur Abfallvermeidung beiträgt, ist die Digitalisierung. Dabei geht es um die Verknüpfung unterschiedlicher digitaler Daten zur Effizienzsteigerung durch optimierte Prozesse.

Bei der Weiterentwicklung von Nachhaltigkeitszielen und -maßnahmen wird sich die ESG an den Zielen für eine bessere Zukunft orientieren, zu denen sich die Weltgemeinschaft unter dem Dach der Vereinten Nationen mit der im Jahr 2015 verabschiedeten Agenda 2030 verpflichtet hat.

Der Kreis Soest verfolgt seit jeher das Ziel, die Entsorgung der entstehenden Abfälle möglichst ortsnah zu gewährleisten und im Rahmen der Möglichkeiten mit eigenen Anlagen und entsprechenden Gestaltungsmöglichkeiten umzusetzen. Die ESG wird für die Abfälle aus dem Kreis Soest entsprechende Optionen und deren Potenziale unter Einbeziehung der vorhandenen Standorte und Anlagen im Kreisgebiet prüfen. Als Prüfkriterien sollen dabei neben einer weitergehenden stofflichen Verwertung und einer Entsorgung nach dem Prinzip der Nähe u. a. die ökologischen Auswirkungen, die Wirtschaftlichkeit sowie auch der Zugriff auf die Stoffströme und die damit verbundene Einflussnahme auf die weiteren Entsorgungswege bewertet werden.

Bei der Weiterentwicklung von Nachhaltigkeitszielen und -maßnahmen wird sich die ESG an den Zielen für eine bessere Zukunft orientieren, zu denen sich die Weltgemeinschaft unter dem Dach der Vereinten Nationen mit der im Jahr 2015 verabschiedeten Agenda 2030 verpflichtet hat. Leitbild der Agenda 2030 ist es, weltweit ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen und gleichzeitig die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft zu bewahren. Dies umfasst ökonomische, ökologische und soziale Aspekte. Dabei unterstreicht die Agenda 2030 die gemeinsame Verantwortung aller Akteure: Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft – und jedes einzelnen Menschen.

Der Kreis Soest wird sich zusammen mit den kreisangehörigen Kommunen in den kommenden Jahren mit diesen Zielen auseinandersetzen und prüfen, wie und in welchen Bereichen der Beitrag der Abfallwirtschaft weiter unterstützt werden kann. Dabei wird sich der Kreis insbesondere auf die ökologischen Ziele und den Klimaschutz fokussieren.

Vor dem Hintergrund dieser Zielsetzung soll eine Klimabilanzierung für den Tätigkeitsbereich der ESG erstellt und damit der CO_2-Fußabdruck ermittelt werden. So konnte im Kompostwerk Anröchte durch die Ergänzung einer Vergärungsstufe im Bereich der Bioabfallbehandlung bereits eine Verbesserung der Klimabilanz dieses Behandlungsschritts erreicht werden.

Aufbauend auf der Bilanzierung wird geprüft, durch welche Maßnahmen eine weitere Reduzierung der CO_2-Emissionen erzielt werden könnte. Diese Maßnahmen werden anschließend im Hinblick auf Machbarkeit und die finanziellen Auswirkungen geprüft.

Durch eine wiederholte Bilanzierung in den Folgejahren und damit eine regelmäßige Klimaberichterstattung soll anschließend evaluiert werden, inwieweit der CO_2-Fußabdruck verringert werden konnte und welche weiteren Potenziale noch bestehen.

Die Berichterstattung kann perspektivisch von einem Klima- zu einem Nachhaltigkeitsbericht ausgeweitet werden, zu dessen Erstellung künftig viele Unternehmen verpflichtet sein werden, und den die ESG als freiwilliges Instrument im Sinne eines Bekenntnisses zur Nachhaltigkeit umsetzen wird.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat der ESG besteht laut Gesellschaftsvertrag aus acht Mitgliedern, davon ist ein Mitglied Arbeitnehmervertreterin. Im dreißigsten Geschäftsjahr waren die Landrätin Eva Irrgang, Ulrich Häken, Olaf Reen, Prof. Dr. Klaus Wollhöver und Ulrich Vennemann als Vertreter des Kreises Soest Mitglieder des Aufsichtsrates. Anke Schleyer vertrat die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der ESG, Klaus Erlenbach und Wilhelm Jasperneite waren für die Remondis GmbH & Co. KG, Region West, Mitglied im Aufsichtsrat der Gesellschaft. Alleiniger Geschäftsführer ist seit dem 1. April 2022 Dirk Lönnecke, da Georg Wind – nach fast 30 Jahren im Unternehmen – in den Ruhestand wechselte.

Die Geschäftsführung sah sich nach 17 Jahren Gebührenstabilität mit stark veränderten Rahmenbedingungen konfrontiert, die einer Erhaltung des Status quo entgegenwirkten. Zu nennen sind insbesondere niedrige Erlöse für Wertstoffe, stark gestiegene Energiekosten, eine hohe Inflation sowie durch veränderte Restabfallwege verursachte höhere Entsorgungs- und Transportkosten. Unter Ausschöpfung der vorhandenen kostensenkenden Möglichkeiten erfolgte daher eine begründete Gebührenerhöhung für 2023.

Der Aufsichtsrat wurde während des Geschäftsjahres 2022 durch die Geschäftsleitung über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über alle wichtigen Fragen der Geschäftspolitik unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat die nach Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben wahrgenommen und Maßnahmen der Geschäftsführung überprüft.

Im Berichtszeitraum erfolgten drei Aufsichtsratssitzungen. Rechtsgesichert, soweit erforderliche Beschlüsse außerhalb von Sitzungen schriftlich erfolgen mussten, wurden diese durchgeführt.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht sind durch die Wirtschaftsprüferin Dipl.-Kfm. Doris Münstermann-Hülsken, Soest, geprüft, und am 13. Juni 2023 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung stimmen wir mit dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüferin überein und sehen keinen Anlass, Einwendungen zu erheben. Ferner stimmen wir mit dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns überein.

Soest, den 20. September 2023

Ulrich Häken
Vorsitzender des Aufsichtsrates

ABFALLAUFKOMMEN IM KREIS SOEST 2020-2022

OHNE INERTE ABFÄLLE

in Tonnen	2020	2021	2022
GEMISCHT ERFASSTE ABFÄLLE **aus kommunaler Sammlung/privaten Haushalten**			
Gemischte Siedlungsabfälle/Hausmüll (inkl. kommunale 1.1er)	43.400	43.100	41.700
Gemischte Siedlungsabfälle Sperrmüll kommunal	5.800	5.200	4.500
Summe gemischt erfasste Abfälle	**49.200**	**48.300**	**46.200**
GETRENNT ERFASSTE ABFÄLLE **aus kommunaler Sammlung/privaten Haushalten**			
Org. kompostierbare Küchenabfälle/Bioabfall	38.000	39.800	35.800
Wertstoffe: Papier	20.200	19.400	17.900
Glas	7.500	7.400	7.200
LVP	9.400	9.400	8.600
Problemabfälle - Schadstoffe	260	260	240
Elektroaltgeräte (Wertstoffhöfe/Depotcontainer)	2.400	2.100	1.900
davon Metalle/Kleingeräte aus Depotcontainern	*280*	*240*	*200*
Altkleider (Depotcontainer)	2.000	2.000	1.700
Summe getrennt erfasste Abfälle	**79.760**	**80.360**	**73.340**
Summe Abfälle aus kommunaler Sammlung	**128.960**	**128.660**	**119.540**
ABFÄLLE AUS DIREKTER ANLIEFERUNG			
Garten- und Parkabfälle (teilweise aus kommunaler Sammlung)	24.500	27.600	22.300
davon Verwertung Garten- und Parkabfälle	*24.100*	*26.500*	*20.800*
Mischabfälle (gemischte Siedlungsabfälle, Sperrmüll, Bau- und Abbruchabfälle)			
Sammelanlieferungen (Containerdienste, Großlieferungen)	18.900	17.800	16.000
Einzelanlieferungen (Kleinmengen, Barzahler, Stück)	12.200	13.200	11.400
Krankenhausabfälle	1.200	1.300	1.300
Summe Mischabfälle	**32.300**	**32.300**	**28.700**
INFRASTRUKTURABFÄLLE			
Wilder Müll/Straßenpapierkörbe	1.300	1.500	1.400
Abfälle der Wasserver-/entsorgung (Sieb-/Rechenrückstände, Sandfänge, Schlämme)	300	300	200
Straßenreinigung	2.500	2.600	2.900
davon Verwertung Straßenkehricht	*2.500*	*2.600*	*2.900*
Summe Infrastrukturabfälle	**4.100**	**4.400**	**4.500**
Summe aus direkter Anlieferung	**60.900**	**64.300**	**55.500**
SUMME ABFÄLLE/WERTSTOFFE **aus kommunaler Sammlung/direkter Anlieferung**	**189.860**	**192.960**	**175.040**

LAGEBERICHT 2022
DER ENTSORGUNGSWIRTSCHAFT SOEST GMBH

I. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Die zum 01.01.1993 gegründete Entsorgungswirtschaft Soest GmbH (ESG) ist zu 58 Prozent eine Tochtergesellschaft der Eissport-, Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (EVB) und zu 42 Prozent des Unternehmens Remondis GmbH & Co KG. Die ESG erfüllt die gesetzlichen Aufgaben des Kreises Soest im Bereich der Abfallwirtschaft als beauftragter Dritte gemäß § 22 des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG). Grundlage ist der Entsorgungsvertrag mit dem Kreis Soest und das jeweils gültige Abfallwirtschaftskonzept.

Außerdem ist die ESG im Rahmen einer Pflichtenübertragung gemäß § 16 Abs. 2 KrW-/AbfG mit der öffentlich-rechtlichen Pflicht zur Beseitigung von Abfällen aus anderen Herkunftsbereichen als privaten Haushaltungen (Gewerbeabfälle) beliehen.

Neben dem Leistungsspektrum im Bereich der kommunalen Abfallwirtschaft bietet die ESG auch Verwertungsleistungen im freien regionalen Entsorgungsmarkt an, die sich mit dem öffentlich-rechtlichen Kerngeschäft sinnvoll verbinden lassen.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

Marktentwicklungen / Rechtliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2022 war bestimmt durch den sukzessiven Rückgang von Schutzmaßnahmen gegen das Corona-Virus.

Mit einer guten Pandemieplanung war es der ESG 2022 möglich, positive Corona-Fälle bei den Mitarbeitern weitgehend gering zu halten, sodass es zu keinen Einschränkungen des Dienstleistungsbereichs insbesondere der Öffnung der Wertstoffhöfe gekommen ist.

Am 14./15.07.2021 kam es in Teilen Nordrhein-Westfalens und Rheinland-Pfalz zu extremen Unwettern, die zu einer Hochwasserkatastrophe führten. Nach erfolgten Aufräumarbeiten fielen Unmengen von Sperrmüll an, die zusätzlich in MVAs zu entsorgen waren.

Die ESG unterstützte dabei mit der Bereitstellung eines 1000 Tonnen Kontingents bei der MVA Hamm das benachbarte Entsorgungsunternehmen des Kreises Unna, die Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft Kreis Unna mbH (GWA), bei der Entsorgung von Sperrmüll aus einem Hochwassergebiet. Eine Rücklieferung der Mengen durch die ESG auf das Kontingent der GWA erfolgt im Jahr 2023.

Die Inflationsrate erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr 2021. Die weiterhin festzustellende Knappheit von Rohstoffen sowie steigende Energiekosten waren ursächlich dafür.

Der Arbeitsmarkt hingegen entwickelte sich auch 2022 stabil. Kurzarbeit blieb auf einem konstanten Niveau, aber Lieferkettenengpässe besonders im verarbeitenden Gewerbe waren für das Jahr 2022 prägend.

Ende des Jahres wurde das Bundesemissionshandelsgesetz (BEHG) auf Bundesebene erlassen, mit dem auch die thermische Entsorgung von Siedlungsabfällen mit einer $C0_2$- Bepreisung versehen wurde. Ab 2024 erfolgt eine Bepreisung von 35 Euro / Tonne $C0_2$. Der Standardemissionsfaktor liegt bei Siedlungsabfällen ca. bei 50 Prozent des v.g. Preises, also 17,50 Euro / Tonne, die ab diesem Zeitpunkt die Gebührenzahler zusätzlich belasten.

In 2022 lag der Arbeitsschwerpunkt der Arbeit bei der ESG nach 17 Jahren Gebührenstabilität eine umfassende Abfallgebühren – und Tariferhöhung vorzunehmen.

Die EVB bediente sich sowohl für die Gebührenkalkulation als auch Erstellung einer Vorlage für den Kreis Soest der Mitarbeiter der ESG.

Der Kreis Soest beschloss daraufhin in seiner Sitzung am 12.12.2022 eine Abfallgebühren – und Tariferhöhung, die zum 1.01.2023 wirksam wurde.

Mengenentwicklung / Geschäftsverlauf

Das Abfallaufkommen aus kommunalen Sammelsystemen ist aufgrund der abgeschwächten Konjunkturlage im Vergleich zu 2021 etwas gesunken. In 2022 sind Abfälle aus der Sammlung in den Kommunen mit 120.140 Tonnen (2021: 128.660 Tonnen) zu verzeichnen.

Durch den eher trockenen Sommer in 2022 kam es auch zu einer Reduzierung der Bioabfälle mit 35.800 Tonnen (2021: 39.800 Tonnen) und Strauchschnitt mit 23.000 Tonnen (2021: 27.600 Tonnen).

Das Gesamtaufkommen der Siedlungsabfälle sank daher auf 176.340 Tonnen (2021: 192.960) und pendelte sich wieder ein in das Niveau der nicht so konjunkturstarken Jahre vor 2018.

Dagegen kam es im Vergleich zu 2021 zu einem Anstieg bei den mineralischen Bauabfällen (2021: 660.700 Tonnen). Dieser rangiert mit 824.700 Tonnen wieder auf einem höheren Niveau.

Es bleibt abzuwarten, ob in 2023 es zu einer Beruhigung und Anstieg der Konjunktur kommt und welche Auswirkung dies auf das Abfallaufkommen hat.

Aufgrund veränderter rechtlicher Rahmenbedingungen sowie veränderter Marktbedingungen und nicht zuletzt der seit Jahren im Abfallbereich auf EU- und Bundesebene verfolgten Abfallpolitik konnte der Entsorgungsvertrag mit dem Zementwerk Wittekind zur thermischen Verwertung von 20.000 Tonnen BRAM (Brennstoff aus Müll) nicht fortgesetzt werden. Dieser Vertrag wurde mit Wirkung ab 2023 bis Ende 2027 ruhend gestellt.

Es ist durch den im Vertrag vom 08.12.2016 der MVA-Bielefeld zusätzlich geregelten Ausfallplan für Zusatzmengen gelungen, die v. g. 20.000 Tonnen Abfall ab 2023 für 5 Jahre zu entsorgen.

Personelle Veränderungen:

Ende 2022 trat der Abteilungsleiter für den Dienstleistungsbereich, Herr Windsheimer, in die Passivphase der Altersteilzeit ein.

Herr Triphaus übernahm erfolgreich die Abteilungsleitung und komplettiert Ende 2022 nunmehr die direkt unterhalb der Geschäftsführung fungierende Abteilungsleiterriege mit Frau Beumer, kaufmännische Abteilung und Herrn Conrady, technische Abteilung.

Lage

Auf Grundlage des beschriebenen Geschäftsverlaufs erreichte die Gesellschaft einen Umsatz von 25.535,1 TEUR. Dabei wurde ein Jahresüberschuss von 735,8 TEUR erzielt. Die Vermögenslage weist bei einer Bilanzsumme von 40.548,5 TEUR Eigenmittel in Höhe von 8.785,0 TEUR bzw. 21,7 Prozent aus.

III. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Auch im dritten Jahr der Corona-Pandemie, ist es durch eine Regelung mit dem Betriebsrat zur möglichen Umsetzung von Mobilem Arbeiten ohne betrieblichen und dienstliche Belange zu vernachlässigen gelungen, dem Schutz der Mitarbeiter zu entsprechen. Seitdem wird mobiles Arbeiten von der ESG erfolgreich in den Arbeitsprozess mit einbezogen.

Mitte Februar 2022 ist es zum völkerrechtswidrigen Überfall Russlands auf die Ukraine gekommen, der u. a. zu einem massiven Anstieg der Energiekosten geführt hat. Anfang des Jahres 2022 kam es zu gestiegenen Transportkosten (Erhöhung des Dieselpreises) bei den Transportunternehmen. Aufgrund dieser gestiegenen Energiekosten musste die ESG die zugrundeliegenden Verträge zum 01.04.2022 mit einer durchschnittlichen Preiserhöhung von 10 bis 13 Prozent anpassen. Ende 2022 wirkten bereits die sogenannte Strom- und Gaspreisbremse, sodass erfolgreich der weitere Preisanstieg gestoppt werden konnte.

Weitere Auswirkungen des Ukraine-Krieges:

Bei der eingetretenen Einstellung von Gaslieferungen aus Russland, ist die ESG vom Krisenmanagement vorbereitet gewesen. Notwendige zusätzliche Dieselmengen für den Fahrzeugbestand waren bevorratet. Vom Energiebedarf ist die ESG dank der in den letztgenannten Jahren vorgenommenen Schaffung regenerativer Energien (PV-Anlagen und BHKWs beim Kompostwerk) nicht oder nur sehr gering betroffen.

Der Gesellschafter EVB ist mit 5,05 Prozent an der MHB Hamm Betriebsführungsgesellschaft mbH (MHB) beteiligt und hat mit Wirkung zum 01.01.2018 einen entsprechenden Verbrennungsvertrag abgeschlossen. Die Belieferung dieses Vertrages erfolgt über die ESG. Der am 31.12.2022 auslaufende aktuelle Konsortialvertrag des MVA-Hamm-Verbundes ist von den kommunalen Gesellschaftern bis zum 31.12.2032 verlängert worden und bietet so gesicherte Entsorgungswege.

Die bei der MVA Hamm geplanten Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen stehen kurz vor ihrer öffentlichen Ausschreibung. Es bleibt dabei abzuwarten mit welchem Investitionsvolumen die Kapazitätserhaltungslinie (KEL) sowie Reparatur- und Erneuerungsmaßnahmen umzusetzen sind. Ursprünglich war dafür ein Investitionsvolumen von ca. 63 Mio. Euro angesetzt worden.

Die im Abfallbereich in den letzten Jahren gestiegenen gesetzlichen Auflagen und der zu erfüllende höhere technische Standard haben zu einer zunehmenden Kostenbelastung geführt. Die Entsorgungskostenentwicklung in den letzten Jahren und die reduzierten Rücklagen des Kreises Soest werden nicht unerhebliche Gebührenanpassungen in den Folgejahren erforderlich machen.

Die neuen gesetzlichen Vorgaben im Abfallbereich u. a auch zur nachhaltigen CO_2-Reduzierung bewirken einen höheren Stellenwert des Klimaschutzes und stellen neue Anforderungen an die kommunale Abfallwirtschaft, welchen die ESG sich erfolgreich stellen wird.

Die ESG hat schon in der Vergangenheit mit intensiver, enger Kooperation mit den Kommunen des Kreises Soest erreicht, die Abfallwirtschaft modern und wirtschaftlich aufzustellen. Sie hat sich seit 2018 klimaneutral aufgestellt und liefert durch auf ihren Anlagen installierte PV-Anlagen über 2,6 Mio. KW/h Strom.

Das Kompostwerk in Anröchte produziert mit seinen BHKW's über 3,8 Mio. KW/h Strom, wovon ca. ein Drittel für den Eigenverbrauch verwendet wird, ansonsten ist der Betrieb komplett klimaautark.

Die ESG sollte zukünftig ihre Unterstützungsrolle bei innovativen Projekten etwa zur Schaffung von sogenannten Grünem Wasserstoff stärken, aber immer den Grundsatz der Wirtschaftlichkeit beachten.

Die gute Zusammenarbeit mit den Entsorgungspartnern und Gesellschaftern unterstützt die Arbeit der ESG und ist ein Garant dafür, dass die notwendige Entsorgungssicherheit im Kreis Soest gewährleistet werden kann.

Soest, 25.05.2023

Dirk Lönnecke
Geschäftsführer

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022 (01.01. BIS 31.12.)

	2022 Euro	2021 Euro
1. Umsatzerlöse	25.535.108,19	24.680.898,36
2. Sonstige betriebliche Erträge	273.856,64	247.763,21
	25.808.964,83	24.928.661,57
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-416.695,47	-337.576,72
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-15.864.687,81	-14.950.249,24
	-16.281.383,28	-15.287.825,96
4. ROHERGEBNIS	**9.527.581,55**	**9.640.835,61**
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-3.241.633,75	-3.083.354,24
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-920.025,96	-1.552.476,48
davon für Altersversorgung:	*-285.602,41*	*-988.268,32*
	-4.161.659,71	-4.635.830,72
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.259.840,39	-2.074.978,66
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Pachtkosten	-623.209,93	-527.636,66
b) Beratungskosten	-49.424,38	-37.893,27
c) Beiträge und Versicherungen	-347.369,13	-298.945,53
d) Verwaltungsaufwand	-94.859,18	-92.821,56
e) Werbe- und Reisekosten	-142.505,50	-97.088,66
f) Sonstiger Aufwand	-374.398,05	-389.189,17
	-1.631.766,17	-1.443.574,85
8. BETRIEBSERGEBNIS	**1.471.315,28**	**1.486.451,38**
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	58.760,06	60.530,26
davon an verbundene Unternehmen	*55.373,14*	*59.844,26*
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-358.270,49	-407.080,31
davon an verbundene Unternehmen	*32.625,00*	*-32.625,00*
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-424.862,87	-479.333,62
12. ERGEBNIS NACH STEUERN	**746.941,98**	**660.567,71**
13. Sonstige Steuern	-11.099,53	-10.915,93
14. JAHRESÜBERSCHUSS	**735.842,45**	**649.651,78**

AKTIVA

	31.12.2022 Euro	31.12.2021 Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	69.022,78	92.923,11
II. SACHANLAGEN		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.355.488,87	9.449.429,33
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.726.529,93	13.440.995,40
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	1.148.473,22	791.069,09
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.485,06	436.848,62
	24.240.977,08	**24.118.342,44**
III. FINANZANLAGEN		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.128.453,24	1.128.453,24
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.682.997,75	1.814.338,42
3. Beteiligungen	49.000,00	49.000,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	292.533,72	339.419,91
5. Sonstige Ausleihungen	0,00	23.626,82
	3.152.984,71	**3.354.838,39**
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. VORRÄTE		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	286.805,00	245.635,00
II. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.475.701,57	1.773.865,83
2. Forderungen gegen Gesellschafter	3.049,95	924,00
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.500,28	13.439,86
4. Sonstige Vermögensgegenstände	251.658,44	214.182,86
	1.743.910,24	**2.002.412,55**
III. LIQUIDE MITTEL	10.988.741,86	10.543.891,71
Summe Umlaufvermögen	13.019.457,10	12.791.939,26
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	66.088,73	94.619,53
SUMME AKTIVA	**40.548.530,40**	**40.452.662,73**

PASSIVA

	31.12.2022 Euro	31.12.2021 Euro
A. EIGENKAPITAL		
I. GEZEICHNETES KAPITAL	4.090.400,00	4.090.400,00
II. GEWINNRÜCKLAGEN		
andere Gewinnrücklagen	239.372,66	239.372,66
III. GEWINNVORTRAG	3.719.336,41	3.402.642,56
IV. JAHRESÜBERSCHUSS	735.842,45	649.651,78
	8.784.951,52	**8.382.067,00**
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.974.607,00	1.943.973,00
2. Steuerrückstellungen	252.981,62	257.972,60
3. Sonstige Rückstellungen	14.231.556,94	13.707.993,21
	16.459.145,56	**15.909.938,81**
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.826.277,96	12.190.624,47
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.725.234,24	1.415.799,04
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	779.823,81	761.583,70
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	76.076,73	65.766,82
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.897.020,58	1.726.882,89
davon aus Steuern 351.949,94 Euro (158.987,98 Euro)		
	15.304.433,32	**16.160.656,92**
SUMME PASSIVA	**40.548.530,40**	**40.452.662,73**

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS 2022

	ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLUNGSKOSTEN			
	Stand **01.01.2022** Euro	Zugänge 2022 Euro	Abgänge Abzinsung Umbuchungen 2022 Euro	Stand **31.12.2022** Euro
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	**900.384,73**	42.254,64	-67.469,29	**875.170,08**
II. SACHANLAGEN				
1. Grundstücke und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.232.628,99	4.699,79	-788.628,89	19.931.772,49
2. Technische Anlagen und Maschinen	39.190.246,09	45.378,73	-537.759,04	39.069.617,50
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.910.836,84	854.124,78	-502.154,48	5.262.807,14
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	436.848,62	1.428.460,76	0,00	10.485,06
Summe Sachanlagen	**63.770.560,54**	2.332.664,06	-1.828.542,41	**64.274.682,19**
III. FINANZANLAGEN				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.128.453,24	0,00	0,00	1.128.453,24
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.814.338,42	0,00	-131.340,67	1.682.997,75
3. Beteiligungen	49.000,00	0,00	0,00	49.000,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	339.419,91	0,00	-46.886,19	292.533,72
5. Sonstige Ausleihungen	23.626,82	0,00	-23.626,82	0,00
Summe Finanzanlagen	**3.354.838,39**	0,00	-201.853,68	**3.152.984,71**
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	**68.025.783,66**	2.374.918,70	-2.097.865,38	**68.302.836,98**

ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE	
Stand **01.01.2022**	Zugänge 2022	Abgänge 2022	Stand **31.12.2022**	Stand **01.01.2022**	Stand **31.12.2022**
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
807.461,62	66.131,97	-67.446,29	**806.147,30**	**92.923,11**	69.022,78
9.783.199,66	581.702,85	-788.618,89	9.576.283,62	9.449.429,33	10.355.488,87
25.749.250,69	1.131.562,92	-537.726,04	26.343.087,57	13.440.995,40	12.726.529,93
4.119.767,75	480.442,65	-485.876,48	4.114.333,92	791.069,09	1.148.473,22
0,00	0,00	0,00	0,00	436.848,62	10.485,06
39.652.218,10	2.193.708,42	-1.812.221,41	**40.033.705,11**	**24.118.342,44**	24.240.977,08
0,00	0,00	0,00	0,00	1.128.453,24	1.128.453,24
0,00	0,00	0,00	0,00	1.814.338,42	1.682.997,75
0,00	0,00	0,00	0,00	49.000,00	49.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	339.419,91	292.533,72
0,00	0,00	0,00	0,00	23.626,82	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	3.354.838,39	3.152.984,71
40.459.679,72	2.259.840,39	-1.879.667,70	**40.839.852,41**	**27.566.103,94**	27.462.984,57

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

AN DIE ENTSORGUNGSWIRTSCHAFT SOEST GMBH, SOEST:

Prüfungsurteile

Ich habe den Jahresabschluss der Entsorgungswirtschaft Soest GmbH, Soest, – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus habe ich den Lagebericht der Entsorgungswirtschaft Soest GmbH, Soest, für das Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022 geprüft.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erkläre ich, dass meine Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Ich habe meine Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Meine Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und habe meine sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für meine Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Meine Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der meine Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung übe ich pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifiziere und beurteile ich die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, plane und führe Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für meine Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinne ich ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteile ich die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehe ich Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob

- eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls ich zu dem Schluss komme, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteile ich die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteile ich den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führe ich Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehe ich dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteile die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen gebe ich nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Ich erörtere mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Prüfung feststelle."

Soest, den 13.06.2023

Dipl.-Kfm. D. Münstermann-Hülsken
Wirtschaftsprüferin

GESELLSCHAFTSSTRUKTUR DER ESG UND BETEILIGUNGEN

Stand 01.01.2023

ORGANE

GESELLSCHAFTER DER ESG 2022

Eissport-, Verwaltungs- und
Beteiligungsgesellschaft des Kreises Soest mbH

Remondis GmbH & Co. KG, Region West, Bochum

GESCHÄFTSFÜHRER

Dirk Lönnecke

Georg Wind (bis 04/2022)

ABSCHLUSSPRÜFER

Dipl.-Kfm. D. Münstermann-Hülsken
Wirtschaftsprüferin

AUFSICHTSRAT DER ESG 2022

Ulrich Häken (Vorsitzender)
Kreis Soest

Eva Irrgang
Kreis Soest

Prof. Dr. Klaus Wollhöver
Kreis Soest

Olaf Reen
Kreis Soest

Ulrich Vennemann
Kreis Soest

Klaus Erlenbach
Remondis GmbH & Co. KG, Region West, Bochum

Wilhelm Jasperneite
Remondis GmbH & Co. KG, Region West, Bochum

Anke Schleyer
Betriebsratsvorsitzende der ESG

IMPRESSUM

Herausgeber: Entsorgungswirtschaft Soest GmbH · Aldegreverwall 24 · 59494 Soest · www.esg-soest.de

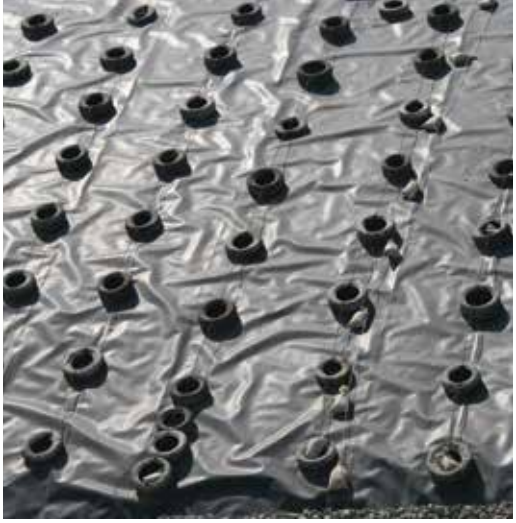
Konzept und Redaktion: Uwe Schedlbauer · US Kommunikation · Soest · www.us-kommunikation.de

Gestaltung: ensemble»design · Soest · www.ensemble-design.de

Druck: Althoff Druck · Soest · www.althoff-druck.de

Fotonachweise: ESG-Archiv, Kreisarchiv Soest/Soester Anzeiger, Peter Dahm, Möhnesee · Michael Triphaus (ESG) · Hubertus Struchholz, Fotografie Struchholz, Warstein · Ulrich Häken, Ense · stock.adobe.com: Petra Beerhalter (S. 11), nemo1963 (S. 14), bluedesign (S. 33) · Envato Elements

Druckerzeugnis
www.natureOffice.com/DE-705-MPACM67
klimaneutral
durch CO2-Ausgleich



SEIT 30 JAHREN ABFALLWIRTSCHAFT FÜR DEN KREIS SOEST

ESG
Entsorgungswirtschaft
Soest GmbH